

| GEO.de - Natur: Feldstecher statt Fernseher |

TEXT VON NADINE KRAFT

## Natur: Feldstecher statt Fernseher

**Wilder und ursprünglicher als im Unterengadin zeigt sich die Natur in der Schweiz kaum. Fünf Tipps für Fans von Wasser, Eis und Blütenpracht**

**Passwanderung:** Ebenso einzigartig wie das eisige Erlebnis des Gletschers ist der karge Kamm des Lunghin-Pass oberhalb von Maloja. Die Wanderung nach Bivio zählt zu den spektakulärsten Passwanderungen in den Alpen. Denn in 2456 Metern Höhe befindet sich die einzige dreifache Wasserscheide Europas. Hier fließen die Quellwasser von Inn, Maira und Julia in drei Himmelsrichtungen aus dem Berg und münden in das Schwarze Meer, die Nordsee und das Mittelmeer. Ein in den Alpen einmaliges, hydrologisches Phänomen.



© Getty Images/LOOK/Bernard van Dierendonck

Wanderung zum Kamm des Lunghin-Pass oberhalb von Maloja: Die Tour zählt zu den spektakulärsten Passwanderungen in den Alpen

### Info:

Wanderung ab Maloja, Tourist-Information, Hauptstraße, 7516 Maloja, Tel. 0041-81-824 31 88 Eine Karte zur Wanderung mit Höhenprofil und GPS-Koordinaten finden Sie hier: [www.myswitzerland.com](http://www.myswitzerland.com)

**Rafting auf dem Inn:** Eine Achterbahnfahrt im Wasser - so muss man sich die Wildwassertouren auf dem Inn vorstellen. Donnernd kracht das Wasser durch die engen Schluchten und verwirbelt sich zu anspruchsvollen Stromschnellen. Gesichert mit Helm und Schwimmweste trotzten die Teilnehmer in Schlauchbooten oder Kanus dem Fluss. Im nächsten Tal wird es stiller und ermöglicht auch Ungeübten, die Auenlandschaft des Inn vom Boot aus zu erleben. Die wildeste Schlucht des Inn ist der Finstermünz-Engpass bei Martina an der Grenze zu Tirol.

### Info:

**Engadin Adventure** bietet Touren ab Scuol, Raftbasis oder Bahnhof, 7550 Scuol; Tel. 0041-81-861 1419; [www.engadin-adventure.ch](http://www.engadin-adventure.ch). Halbtagestouren gibt es ab etwa 60 Euro.  
**Kanuschule Scuol**, Punt 36A (Ruanditsch), CH-7550 Scuol, [www.outdoor-engadin.ch](http://www.outdoor-engadin.ch). Halbtagestouren ab 135 Euro

**Moteratsch-Gletscher-Tour:** Schnee und Eis im Sommer? Unbedingt! Denn die bizarren Eisformationen des Morteratsch, des mächtigsten Gletschers der Ostalpen, suchen ihresgleichen. Sieben Kilometer lang erstreckt sich die zerfurchte Gletscherzunge in das Tal. Schon die Anreise ist ein Abenteuer: Auf ihrem Weg von St. Moritz nach Tirano überquert die Rhätische Bahn den Berninapass. Wie im Kino gleitet das Panorama der Ostalpen an den Fenstern des Zuges vorbei und stimmt ein auf die bevorstehende Klettertour. Bevor der Gletscher erreicht ist, bleibt ein Blick auf das 64 Meter lange Inn-Viadukt und die Durchquerung eines 689 Meter langen Tunnels.

### Info:

Geführte Wanderungen durch die Eiswelt bietet zum Beispiel die Bergsteigerschule Pontresina an. Tel: 0041-81-838 83 33, 7504 Pontresina, E-Mail: [info@bergsteiger-pontresina.ch](mailto:info@bergsteiger-pontresina.ch), [www.bergsteiger-pontresina.ch](http://www.bergsteiger-pontresina.ch). Fahrten mit dem Glacier-Express kann man bei der Rhätischen Bahn buchen [www.rhb.ch](http://www.rhb.ch)

**Mineralwasser-Wanderung:** Frisch prickelt die Kohlensäure auf der Zunge. Deutlich lässt sich das Eisen schmecken. Das nächste Wasser ist weniger bitter, dafür salziger, weil es mehr Natrium enthält. In der Region Ftan-Scuol-Tarasp-Sent ist Mineralwasser-Hopping angesagt. Mehr als 20 Quellen entspringen in diesem kleinen Gebiet des Unterengadin aus dem Bündnerschiefer. Sie gelten als die mineralreichsten Wasser der Schweiz und enthalten je nach durchflossenem Gestein und Verweildauer im Felsen Stoffe wie Kalzium oder Magnesium. Fast allen wird heilende Wirkung bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Stoffwechselstörungen oder Gelenkbeschwerden nachgesagt. Der etwa zwanzig Kilometer lange Mineralwasserweg führt zu zwölf Quellen und kann mit dem Fahrrad oder zu Fuß erkundet werden.

### Info:

z. B. ab Scuol, Engadin Scuol Tourismus, 7550 Scuol, Tel. 0041-81-861 22, [www.scuol.ch](http://www.scuol.ch)

**Schweizer Nationalpark:** Den gellenden Pfiff hört man häufig, doch zu sehen ist das Murmeltier fast nie. Mehr Glück hat man da mit Steinbock, Steinadler oder Bartgeier. Die seltenen Alpentiere

sind im Schweizer Nationalpark heimisch. Das älteste Naturschutzgebiet Europas zeigt die Alpenlandschaft, wie sie vor 5000 Jahren aussah. Alle paar Meter muss man die Wanderung unterbrechen, um hier ein üppig blühendes Edelweiß zu bestaunen, dort das kräftige Gelb des Rhätischen Alpenmohns wirken zu lassen oder die ungewöhnlich leuchtenden Blüten des Eberreiskreuzkrautes genauer zu betrachten. Statt den Park auf einem der 21 ausgewiesenen Wanderwege zu erlaufen, kann man ihn auch in vier Etappen mit dem Fahrrad umrunden. Wer es urig mag, kann inmitten der Wildnis des Naturparks in der "Chamanna Cluozza" übernachten. Das Blockhaus von 1910 liegt im Val Cluozza, dem ersten Tal des Nationalparks, auf 1882 Metern. Es ist allerdings nur zu Fuß in einer etwa dreistündigen Wanderung von Zernez aus erreichbar.

**Info:**

Schweizer Nationalpark, Neues Nationaparkzentrum, 7530 Zernez, Tel.  
0041-81-851 41 41 [www.nationalpark.ch](http://www.nationalpark.ch)